

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 42 (1986)
Heft: 6

Rubrik: Wortangleichung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was tun wir uns schwer mit Beefsteaks!

Sagen Sie mir: Was ist Ihnen lieber, Beefsteaks oder Kekse? — Sie meinen natürlich, das sei wie die Frage: Was haben Sie lieber, Hering oder Vanillepudding? — Das heißt, die zwei lassen sich einfach nicht miteinander vergleichen. — Hering und Vanillepudding nicht. Aber Beefsteaks und Kekse? Im Kulinarischen wohl auch nicht, aber im Sprachlichen schon.

Das Beefsteak kam aus England zu uns, und nun kennen wir es schon sehr lange. Dennoch schreiben wir es immer noch so wie im Englischen, obwohl man es im allgemeinen so ausspricht, als werde es „Bief(s)teck“ geschrieben. Aber wer würde wagen, es tatsächlich so zu schreiben, wie man es spricht!

Die Franzosen wagen es, die Italiener auch, ebenso die Niederländer, um nur einige Beispiele zu nennen. Das aus England kommende Beefsteak ist auch bei diesen Nationalitäten so populär geworden wie bei uns. Und die Niederländer schreiben es „biefstuk“, die Franzosen sprechen und schreiben „bifteck“, und die Italiener sprechen und schreiben: „bistecca“ mit dem Plural „bistecche“, wobei das „h“ nach „cc“ und vor „e“ eingefügt wird, damit man den K-Laut auch im Plural beibehält. Derartig italienisiert also wurde das Beefsteak, wie es auch in anderen Sprachen nationalisiert wurde, und nur wir tun uns und aus durch und durch unerfindlichen Gründen weiterhin schwer mit unserem Beefsteak und belassen es so englisch, wie es in England und natürlich in Amerika und der übrigen anglophonen Welt ist.

Dabei ist das „Beefsteak“ selbst aus anderen Sprachen nach England gewandert. „Beef“ nämlich entspricht dem französischen Wort für Rind, also „boeuf“, beziehungsweise hat man es in England aus dem altfranzösischen „buef“ übernommen. Und „steak“ kommt aus dem altnordischen „steik“.

Auch in seiner jetzigen, also englischen Form ist „steak“ verwandt mit unserem Wort „Staken“, das aus dem Niederdeutschen kommt, oder mit dem im Oberdeutschen gebräuchlichen Wort „Stecken“. Das Beefsteak war nämlich ein Stück Rindfleisch, das man an einen Spieß „steckte“, um es über dem Feuer zu braten, wie man das ja gern auch jetzt wieder tut. Wenn wir also nun das „Beefsteak“ nicht nur als „Biefsteck“ sprächen, sondern auch schrieben, kämen wir mit dieser Schreibweise der Sache selbst wieder näher.

Warum bloß tun wir uns mit den Beefsteaks sprachlich so viel schwerer als mit den englischen „cakes“? Das ist der Plural von „cake“ und heißt „Kuchen“. Auch dieses englische Gebäck ist seit langem bei uns, und wir haben uns längst daran gewöhnt, nicht mehr „Cakes“ zu schreiben, sondern „Keks“, wobei es amüsant ist, daß wir aus diesem ursprünglichen Plural jetzt einen Singular gemacht haben und von nur einem Keks sprechen können, und wenn es mehrere sind, hängen wir noch einen deutschen Plural an und sagen dazu „Kekse“.

Was nun ist populärer hierzulande, das aus England kommende Gebäck oder das aus England kommende Fleisch? Was mich betrifft, ich ziehe ein Beefsteak jeder Menge Kekse vor, aber noch mehr zöge ich es vor, wenn es ein „Biefsteck“ wäre.

Klaus Mampell